

Im Moose und im dürren Laube halten sich Schlangen und Eidechsen verborgen.

An der Eiche kriecht der große Hirschkäfer auf sechs Beinen einher; außerdem leben im Walde viele andere Käfer, kleinere und größere. An Schmetterlingen fehlt's gleichfalls nicht. Die Biene eilt von Blume zu Blume, zieht daraus den süßen Saft und bereitet dann in ihrem Bienenstocke Honig und Wachs. Die Ameise ist in dem Ameisenhaufen den ganzen Tag beschäftigt. Fliegen, Mücken, Spinnen und Schnecken sind auch da, suchen sich Nahrung und erfreuen sich ihres Daseins.

Im Winter ist's im Walde still. Viele Vögel sind in wärmere Länder gezogen. Die Frösche, Eidechsen, Käfer und Würmer haben sich verkrochen und halten einen Winterschlaf. Überall herrscht Stille; nur das Klopfen eines Spichtes, oder die Art eines Holzhackers, oder die Büchse des Jägers hallt jetzt durch den Forst. Wenn aber die Frühlingssonne wieder wärmer scheint, dann beginnt auch im Walde wieder neues Leben.

S. 5.

Einige von den Thieren, welche im Walde leben, trifft man auch im Garten, auf dem Felde und auf der Wiese. Nennet einige!

Zur Rechtschreibung: Im 162. Lesestücke stehen 10 Wörter, in welchen **hs** wie **ss** ausgesprochen wird.

Außerdem merke: Der **Dchse** oder **Dchs**, die **Achse**, die **Achsel**, die **Deichsel**, der **Flachs**, die **Flechte**, **wachsen**, die **Wichse**, er **wichst**, **wachsen**, das **Gewächs**, das **Wachsthum**, **drechseln**, der **Drechsler**, **wechseln**, der **Wechsler**, der **Wechsel**, die **Weichsel**.

Statt **Achst** und **Hechse** schreibt man jetzt wieder **Art** und **Hexe**.

163. Der weiße Hirsch.

Es giengen drei Jäger wohl auf die Birsch,
 Sie wollten erjagen den weißen Hirsch.
 Sie legten sich unter den Tannenbaum;
 Da hatten die Drei einen seltsamen Traum.

Der Erste.

„Mir hat geträumt, ich klopf' an den Busch,
 Da rauschte der Hirsch heraus, husch, husch!“

Der Zweite.

„Und als er sprang mit der Hunde Geklaß,
 Da brannte ich ihm auf das Fell, piff, paff!“